

fonen und Funkgeräten zur Folge. Diese würden Störungen unseres Telecom-Netzes bewirken. Das kann nicht in unserem Sinne sein.

Wenn diesen Störungen nicht der Riegel geschoben wird, dann ist zum Beispiel auch der Verkehrsfunk der Lastwagen gestört. Das wollen sicher auch Sie nicht. Also braucht es eine Art Hineinhören in den Funkverkehr. Aber es wird nur in den seltensten Fällen ein Funkgespräch abgehört. Alles ist somit vom Gesetz abgedeckt, was auch die Gerichte bis heute bestätigt haben. Die Kontrolle ist also rechtmässig, und sie ist nötig, um Ordnung in diesem nicht einfachen Funkverkehr zu haben.

93.3317

Postulat Columberg Förderung der Telematik Encouragement de la télématique

Wortlaut des Postulates vom 16. Juni 1993

Der Bundesrat wird ersucht, die PTT zu veranlassen, die im Rahmen des KMG-Grossversuches entwickelten Projekte von nationalem Interesse aus den Bereichen Gesundheitswesen, Tourismus (elektronische Informations- und Reservationssysteme), der Aus- und Weiterbildung, der regionalen Datenbanken und der Alarm- und Informationssysteme in geeigneter Form weiterzuverfolgen und in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern oder Projektträgern bei der Realisierung und Finanzierung zu unterstützen.

Texte du postulat du 16 juin 1993

Le Conseil fédéral est prié d'inviter les PTT à poursuivre sous une forme appropriée les projets d'intérêt national lancés dans le cadre de l'essai à grande échelle effectué au titre du projet de communes modèles pour la communication (CMC) dans les domaines de la santé publique, du tourisme (système électronique d'information et de réservation), de la formation et du perfectionnement, des banques de données régionales, ainsi que des systèmes d'alarme et d'information, et de soutenir la réalisation et le financement de tels projets en collaboration avec les divers partenaires et organismes responsables de projets.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Allenspach, Aregger, Baumberger, Béguelin, Bezzola, Blatter, Bühler Simeon, Bundi, Bürgi, Caccia, Danuser, David, Deiss, Engler, Epiney, Fasel, Grossenbacher, Hämmerle, Hari, Hildbrand, Keller Anton, Kühne, Leu Josef, Maitre, Mühlemann, Oehler, Raggenbass, Rychen, Schmidhalter, Schnider, Segmüller, Seiler Hanspeter, Seiler Rolf, Stamm Judith, Wanner, Wyss William, Zölch (37)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Im April 1987 haben die PTT-Betriebe das Projekt «Kommunikations-Modellgemeinden der Schweiz» (KMG) lanciert, um die Kommunikationsbedürfnisse der Bevölkerung abzuklären. Unter Berücksichtigung der technischen Realisierbarkeit, der wirtschaftlichen Tragbarkeit und der gesellschaftlichen Auswirkungen wollten die Projektträger die festgestellten Bedürfnisse zu Entwicklung, Einsatz und Nutzung neuer Kommunikationsinfrastrukturen und -dienste führen. Mit Unterstützung der schweizerischen Wirtschaft und Gesellschaft wollten die PTT im besonderen:

- eine neue Art der Zusammenarbeit zwischen Benutzern und Anbietern schaffen;
- den Bedarf nach Kommunikationsversorgung feststellen;
- Mittel und Wege zur Verbesserung der Kommunikation aufzeigen;

- Kundenbedürfnisse befriedigen;
- die Voraussetzungen bestimmen, damit die Versorgung sichergestellt werden kann;
- die Schweiz im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig erhalten.

Ende 1987 wählte der KMG-Verein auf Vorschlag des Projektmanagements Basel, Biel, Brig, Disentis, Frauenfeld, Locarno, Maur, Nyon, St. Moritz, Siders, Sursee und das Val-de-Travers als Testgemeinden aus und realisierte 81 der 375 eingereichten Ideenskizzen als Pilotprojekte. Durch teils beträchtliche Redimensionierung oder Zusammenlegung von Projekten konnten die für das Vorhaben budgetierten 250 Millionen Franken um über ein Drittel unterschritten werden; neben der Unterstützung durch Industrie und Wirtschaft betrug das Engagement der PTT statt der vorgesehenen 144 nur 86,5 Millionen Franken, so dass noch eine Reserve von 57,5 Millionen Franken vorhanden ist. Begleitet war das Projekt von einer wissenschaftlichen Studie des Instituts für Verkehrsplanung, Transporttechnik, Strassen- und Eisenbahnbau an der ETH Zürich.

Anfang April 1993 konnte der Grossversuch «Kommunikations-Modellgemeinden der Schweiz» erfolgreich und termingerecht abgeschlossen werden. Durch die zeitliche Beschränkung war es nicht möglich, alle Vorhaben bereits abzuschliessen. Dies gilt insbesondere für Vorhaben von nationaler Bedeutung.

Bei den bereits realisierten Vorhaben handelt es sich – aus verständlichen Gründen – vorwiegend um kleinere und überblickbare Projekte. Hingegen war es aufgrund der zeitlichen Vorgabe schwierig, innerhalb dieser kurzen Frist nationale Vorhaben zu realisieren. Besondere Erwähnung verdienen beispielsweise die Anliegen aus dem Gesundheitsbereich (Telemedizin), der regionalen Datenbank (Reko), des Tourismus (elektronisches Informations- und Reservationssystem), der Warnanlagen (Lawinox) und des Lehrstellennachweises (Lena). Bei diesen äusserst interessanten und wertvollen Projekten sind gute Vorarbeiten geleistet worden. Zum Teil befinden sie sich in der Realisierungsphase. Es wäre deshalb ausserordentlich schade, wenn sie nicht verwirklicht werden könnten. Die Realisierung dieser Vorhaben dient nicht nur den unmittelbar Betroffenen, sondern langfristig auch den PTT, weil sie zu einer stärkeren Verbreitung der Kommunikationsdienste führen und dadurch der PTT neue Absatzmöglichkeiten eröffnen. Zudem stellt das im Rahmen des Projektes geschaffene Know-how bei rund 1000 Personen eine Investition in die Zukunft unseres Landes dar, welche weiter genutzt und entwickelt werden sollte.

Es ist verständlich, dass die PTT nicht mehr allein die Verantwortung für die Realisierung und Finanzierung dieser Vorhaben tragen wollen und können. Deshalb müssen neue Möglichkeiten der partnerschaftlichen Zusammenarbeit entwickelt werden. Die bewilligten und nicht beanspruchten Kredite sollten (zumindest teilweise) für die weitere Unterstützung dieser Projekte zur Verfügung gestellt werden. Zusammenfassend kann man feststellen, dass der KMG-Versuch erfolgreich war. Zu einem bleibenden Nutzen für Wirtschaft und Gesellschaft wird er aber erst werden, wenn das Vorhaben in irgendeiner Art und Weise fortgesetzt werden kann.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 15. September 1993

Rapport écrit du Conseil fédéral

du 15 septembre 1993

Mit dem Projekt KMG wollten die PTT-Betriebe im Sinne einer Marktforschung Kommunikationsbedürfnisse unter realistischen Bedingungen und möglichst nah beim potentiellen Kunden abklären. Durch die ausgewählten Pilotprojekte haben die PTT-Betriebe aussagekräftige Erkenntnisse über die Gebrauchsfähigkeit und die Marktakzeptanz von neuen Telecom-Dienstleistungen erhalten. Zur Abklärung der Kundenbedürfnisse und zur Förderung innovativer Entwicklungen ist ein solches Projekt aber nicht zwingend notwendig. Die PTT-Betriebe sind bestrebt, auch in Zukunft landesweit eine moderne und qualitativ hochstehende Telecom-Infrastruktur zu ge-

währleisten. So wird u. a. aktiv Zwischenbereichsforschung betrieben und an internationalen Forschungsprojekten mitgearbeitet. Um rasch auf die Kundenbedürfnisse und geänderten Marktverhältnisse reagieren zu können, haben sich die PTT-Betriebe auch organisatorisch noch stärker als bisher auf die Kunden ausgerichtet.

Das Projekt KMG war hauptsächlich regional ausgelegt. Es wurde programmgemäss auf Ende 1992 abgeschlossen. Die allfällige Weiterführung einzelner Projekte obliegt nun ausschliesslich der jeweiligen Modellgemeinde. Zurzeit werden von interessierten Kreisen auch Möglichkeiten geprüft, Branchenlösungen mit nationalem Charakter zu entwickeln, z. B. in den Bereichen Tourismus, Gesundheitswesen, Berufsinformation usw. Sollten solche Vorhaben zur Realisierung kommen, so werden die PTT-Betriebe in Zusammenarbeit mit den Beteiligten alles daran setzen, um die konkreten Kommunikationsbedürfnisse der Trägerschaft zu ermitteln und um für jene – wie für alle Kunden – moderne, sachdienliche Telecom-Netze bereitstellen zu können. Eine generelle finanzielle Unterstützung solcher Vorhaben ist aufgrund der angespannten Finanzlage der PTT-Betriebe aber ausgeschlossen. Die PTT-Betriebe sind nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zu führen. Dazu müssen sie über einen ausreichenden unternehmerischen Spielraum verfügen. Deshalb liegt es in ihrem alleinigen Ermessen, ob sie sich an der Finanzierung von Vorhaben, die direkt oder indirekt durch das Projekt KMG ausgelöst worden sind, weiter beteiligen wollen oder nicht. Sie haben sich negativ entschieden und den für das Projekt KMG nicht ausgeschöpften Kreditrest im Zuge ihrer Sparanstrengungen im Sinne einer «Ausgabenminderung» abgeschrieben.

Mit dem Postulat wird der Bundesrat schliesslich ersucht, die PTT-Betriebe direkt zu veranlassen, solche Vorhaben in geeigneter Form weiterzuverfolgen und die Realisierung und Finanzierung zu unterstützen. Der Bundesrat kann den PTT-Betrieben indessen nur dann Weisungen erteilen, wenn dies zur Wahrung wichtiger Landesinteressen nötig ist. Diese Voraussetzung ist im vorliegenden Fall nicht erfüllt.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

Columberg Dumeni (C, GR): Das Postulat zur Förderung der Telematik ist bereits mehr als ein Jahr alt. Dadurch hat es an Aktualität verloren, das heisst, durch diese zeitliche Verzögerung wird es immer schwieriger, die Projekte aus dem Bereich der Telematik weiterzuführen.

Ich möchte in Erinnerung rufen, dass die PTT-Betriebe im April 1987 das Projekt «Kommunikations-Modellgemeinden der Schweiz» (KMG) lancierten, um die Kommunikationsbedürfnisse der Bevölkerung abzuklären. Mit sehr viel Kreativität und mit grossem Einsatz wurden zahlreiche wertvolle Ideen und Projekte entwickelt. Dadurch erhielt die Telematik neue Impulse, und deshalb herrschte damals eine richtige Aufbruchstimmung. Eine ganze Anzahl Projekte war auch erfolgreich. In dieser kurz bemessenen Versuchszeit war es aber schwierig, wenn nicht gar unmöglich, grössere nationale Projekte zu lancieren und erfolgreich abzuschliessen.

Der Grossversuch KMG wurde, wie vorgesehen, im April 1993 abgeschlossen. Erfreulicherweise wurden die budgetierten Mittel nicht aufgebraucht. Es verblieb noch eine Reserve von 57,5 Millionen Franken. Deshalb wäre es angebracht gewesen, zukunftsweisende Projekte weiterhin zu betreuen und zu fördern, denn ein bleibender Nutzen für Wirtschaft und Gesellschaft wäre erst möglich gewesen, wenn diese Projekte fortgesetzt worden wären.

Die Stellungnahme der PTT-Betriebe ist sehr enttäuschend. Sie sagen praktisch, dass sie von «ihrem Kind» nichts mehr wissen wollen, sie wollen diese Übung abbrechen. Der Bundesrat schreibt in seiner Antwort: «Sie haben sich negativ entschieden und den für das Projekt KMG nicht ausgeschöpften Kreditrest im Zuge ihrer Sparanstrengungen im Sinne einer 'Ausgabenminderung' abgeschrieben.» Ich finde es etwas sonderbar, auf zukunftsweisende Investitionen zu verzichten, denn es ist unbestritten, dass den neuen Technologien und

der Telematik die Zukunft gehört. Man muss doch zuerst säen, wenn man später ernten will.

Seit der Antwort des Bundesrates ist mehr als ein Jahr verstrichen. Ich möchte deshalb zuerst wissen, wie die Stellungnahme des Bundesrates jetzt lautet, ob er allenfalls noch einige Ergänzungen zur schriftlichen Stellungnahme machen kann. Erst nachher kann ich über mein Verhalten hinsichtlich des Postulates entscheiden. Ich wäre froh, wenn Herr Bundesrat Ogi vielleicht noch etwas mehr zu dieser ersten Stellungnahme sagen könnte.

Ogi Adolf, Bundesrat: Mit dem Projekt «Kommunikations-Modellgemeinden», dem KMG, haben die PTT-Betriebe aussagekräftige Erkenntnisse über neue Telecom-Dienstleistungen erhalten. Zur Abklärung der Kundenbedürfnisse ist ein solches Projekt heute nicht mehr notwendig, wie das seinerzeit der Fall war. Zweifelsohne haben viele davon profitiert, viele Randregionen und sicher auch die PTT. Aber wie Sie wissen, ist der Kommunikationsbereich ein sehr schnelllebiges Gebiet.

Die PTT-Betriebe, Herr Columberg, sind bestrebt, auch in Zukunft landesweit eine moderne, eine qualitativ hochstehende Telecom-Infrastruktur zu gewährleisten. Das Programm wurde, wie Sie zu Recht gesagt haben, Ende 1992 abgeschlossen. Die allfällige Weiterführung einzelner Projekte obliegt nun ausschliesslich der jeweiligen Modellgemeinde und den interessierten Kreisen. Sie müssen einfach begreifen, dass die Unterstützung der PTT irgendwann enden muss.

Sollten solche Vorhaben zur Realisierung kommen und interessant sein, attraktiv sein, zukunftssträchtig sein, so werden – das kann ich Ihnen sagen, Herr Columberg – die PTT-Betriebe alles daran setzen, um der Trägerschaft wie allen Kunden sachdienliche Telecom-Netze bereitzustellen. Aber eine generelle finanzielle Unterstützung solcher Vorhaben liegt im operativen Bereich der PTT.

Der Bundesrat kann nicht, wie Sie das mit Ihrem Postulat verlangen, die PTT-Betriebe direkt veranlassen, solche Vorhaben in geeigneter Form weiterzuverfolgen und die Realisierung und Finanzierung zu unterstützen. Der Bundesrat kann den PTT-Betrieben nur dann Weisungen erteilen, wenn dies zur Wahrung wichtiger Landesinteressen nötig ist. Diese Voraussetzung ist nicht vorhanden. Nachdem sich die PTT – Sie wissen es, nicht zuletzt dank dem Betreiben des Chefs EVED – stark für die Sache eingesetzt haben, können Sie jetzt nicht weitere Unterstützung und weitere Investitionen vonseiten der PTT verlangen.

Die PTT haben sich aufgrund der angespannten Finanzlage und aufgrund der Diskussionen im Zusammenhang mit dem Budget und mit der Rechnung, die in diesem Rat immer wieder stattgefunden haben, entschlossen, vorläufig keine weiteren Unterstützungen zu gewähren.

Ich bitte Sie deshalb, das Postulat abzulehnen. Wenn nicht am Ort selber eine Trägerschaft gefunden werden kann, können den PTT – nachdem sie sich in diesem Bereich stark engagiert haben – diese Aufgaben und diese Finanzhilfen nicht zugemutet werden.

Ich bitte Sie, Herr Columberg, diese Situation so zu sehen und zu akzeptieren, dass wir in der heutigen Zeit die Entgegennahme des Postulates ablehnen müssen.

Columberg Dumeni (C, GR): Ich danke für die Erklärungen von Herrn Bundesrat Ogi. Man kann ihnen entnehmen – wenn ich sie richtig verstanden habe –, dass die PTT nach wie vor bereit sind, grundsätzlich die Telematik in ihrem Bereich zu fördern, dass sie auch bereit sind, diese moderne Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Je nachdem, wenn sich sinnvolle Kooperationsmöglichkeiten mit der Wirtschaft ergeben, würden sie offenbar auch prüfen, ob sie dort mitmachen würden. Aufgrund dieser Erläuterungen und der zeitlichen Differenz zum damaligen KMG-Projekt der PTT ziehe ich mein Postulat zurück.

Zurückgezogen – Retiré

Postulat Columberg Förderung der Telematik

Postulat Columberg Encouragement de la télématique

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1994
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	05
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	93.3317
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	05.12.1994 - 14:30
Date	
Data	
Seite	2141-2142
Page	
Pagina	
Ref. No	20 024 851

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.